Bücher und Schriften zur Löffinger Geschichte

Gebundene Ausgaben:

Emil Ketterer
Löffingen–Beiträge zur älteren Geschichte
574 Seiten, ersch. 2005
Euro 35,-

Emil Ketterer
Chronik Unadingen
780 Seiten, ersch. 1995
Euro 35,-

Emil Ketterer,
Karla Scherer
Chronik Bachheim
522 Seiten, ersch. 1988
Euro 35,-

Emil Ketterer
Chronik Reiselfingen
287 Seiten, ersch. 2009
Euro 29,80

Alle Veröffentlichungen können in der Tourist-Information Löffingen erworben werden.

Löffinger Schriften:

Elisabeth Irtenkauf
Leben und Werk des Petrus Glunk
(Geschichte eines Löffingers, der zum Abt des Klosters St. Märgen wurde.)
149 Seiten, ersch. 1996
Euro 10,-

Elmar Zimmermann
Der Maler Hildenbrand 1881–1944
116 Seiten, ersch. 1996
Euro 10,-

Emil Ketterer,
Die Revolution 1848/49 in Löffingen
72 Seiten, ersch. 1998
Euro 10,-

Emil Ketterer und Werner Lubrich
Beiträge zur Geschichte des Stadtwaldes
126 Seiten, ersch. 2007
Euro 17,50

Emil Ketterer Weiler,
Eine Siedlung zwischen Schwarzwald und Baar
56 Seiten, ersch. 2011
Euro 12,50

Emil Ketterer
Siedlungen und Bauwerke an der oberen Wutach
56 Seiten, ersch. 2013
Euro 10,-

Jörg Waßmer
„In Löffingen untragbar"
241 Seiten, ersch. 2015
Euro 15,-

Städtle-Chronik

Im Jahr 819 wurde das Dorf Villa Leffinga erstmals urkundlich erwähnt. Die Gründung als Stadt durch die Grafen von Fürstenberg erfolgte zwischen 1250 und 1270 an der wichtigen Kreuzung der Straßen von der Baar zum Breisgau und zum Hochrhein. Die Häuser gruppierten sich in einem ovalen Mauerring um die Durchfahrtsstraße, die durch zwei Tore führte. Der wöchentliche Getreidemarkt in der Markthalle der Stadt sorgte für einen gewissen Wohlstand der Bürger. Immer wieder zerstörten Brände große Teile der Stadt. Zuletzt wütete 1921 ein Feuer, dem ein ganzer Stadtteil zum Opfer fiel. Dennoch blieb Vieles vom alten Stadtbild erhalten, unter anderem auch die charakteristischen Zinnengiebel.

Die Geschichte geht weiter . . .

Die Wallfahrtskirche Witterschnee
Ein Wanderer geriet um das Jahr 1740 in einen Schneesturm und gelobte, an der Stelle ein Holzkreuz zu errichten, an der ihm Rettung zuteil würde. Kurz darauf hörte er das Feierabendgeläut aus Löffingen und heimkehrende Holzfäller wiesen ihm den Weg in die Stadt. Um das vom Wanderer errichtete Schneekreuz herum wurde 1792 die alte Holzkapelle gebaut. Damit wurde Löffingen zum Wallfahrtsort. 1894-1897 entstand die heutige Wallfahrtskirche Witterschnee im neuromanischen Stil.

Wegbeschreibung:
Durch das Maienländer Tor folgen Sie der Maienlandstraße ca. 2 km.

Löffingen – sportlich, kulturell & vielseitig

Hoch schwarzwald

Heimatmuseum in der Tourist Information
1935 konnte in Löffingen eine Heimatstube eröffnet werden mit einer umfangreichen Sammlung heimatgeschichtlicher Exponate. Der Löffinger Künstler und Gewerbelehrer Karl Ehret hatte die Ausstellungsstücke zusammengetragen.

Das heutige Museum wurde 1990 eröffnet. Es enthält Exponate zur Geologie und Frühgeschichte der Stadt sowie Objekte der bäuerlichen Kultur. Besondere Aufmerksamkeit erregt bei den Besuchern ein Mammutzahn aus der Reiselfinger Kiesgrube und ein Grab mit dem Skelett eines Alamannen aus dem 7. Jahrhundert n. Chr., das 1933 bei Grabungen am Alenberg entdeckt wurde.

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr, 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr und nach Vereinbarung.

Gruppenführungen auf Anfrage.

Text und Konzeption:
Werner Waßmer

Ein besonderer Dank gilt der Formesse GmbH & Co. KG sowie Emil Ketterer.

Weitere Informationen:
Tourist-Information
Rathausplatz 14
D-79843 Löffingen
Tel. +49 (0)7652 / 1206 83 50
Fax +49 (0)7652 / 120 68 93 59
www.loeffingen.de
www.hochschwarzwald.de

Löffingen – sportlich, kulturell & vielseitig

Historischer Stadtrundgang

Löffingen auf der Baar steht mehr denn tausend Jahr

1 Alter Siedlungsort
Rathausplatz 13
Gräberfelder belegen, dass die Gegend schon um 1200 v.Chr. besiedelt war. Die Geschichte Löffingens beginnt um ca. 550 n.Chr. mit der allemannischen Sippe des Leffo. Um 1265 wich das Dorf Leffingen der planmäßig durch die Grafen und späteren Fürsten zu Fürstenberg gegründeten Stadt Löffingen.

2 Oberes Tor, Demetriusstr. 1
An dieser Stelle stand eines der beiden großen Stadttore, das Obere Tor. Im Jahre 1270 wird es mit seinem hohen Turm erstmals erwähnt. Das Gebäude hatte im Laufe der Zeit verschiedene Namen: Oberes Tor, Stadtturm, Torturm, Fronfeste. Als das mittlerweile baufällige Tor mit seiner schmalen Durchfahrt den wachsenden Verkehr zu sehr behinderte, wurde es 1819 abgerissen.

3 Amtshaus, Rathausplatz 2
In dem stattlichen Gebäude von 1739 residierte bis 1806 der Obervogt als Stellvertreter des Hauses Fürstenberg. Über dem Eingang prangt das Allianzwappen des Grafen Froben Ferdinand von Fürstenberg und seiner Frau Maria Theresia Gräfin von Sulz.

4 Kornmarkt im Rathaus
Rathausplatz 1
Löffingen erhielt mit der Stadtgründung das Marktrecht. Auf dem Marktplatz und in der Markthalle fand über 600 Jahre ein überregional bedeutender Getreidemarkt statt. Seit 1318 galt dabei das Löffinger Maß. Das zu klein gewordene Rat- und Kaufhaus wurde 1832 durch den heutigen Bau ersetzt.

5 Stadtverwaltung, Schule
Rathausplatz 1
Schon im 16. Jahrhundert hatte Löffingen eine Schule. Im 1832 neu errichteten Rathaus befanden sich über der Markthalle zwei Schulsäle sowie die Stadtverwaltung mit einer Bürgermeisterkanzlei, einem Sitzungssaal für den Stadtrat und einem Bürgersaal.

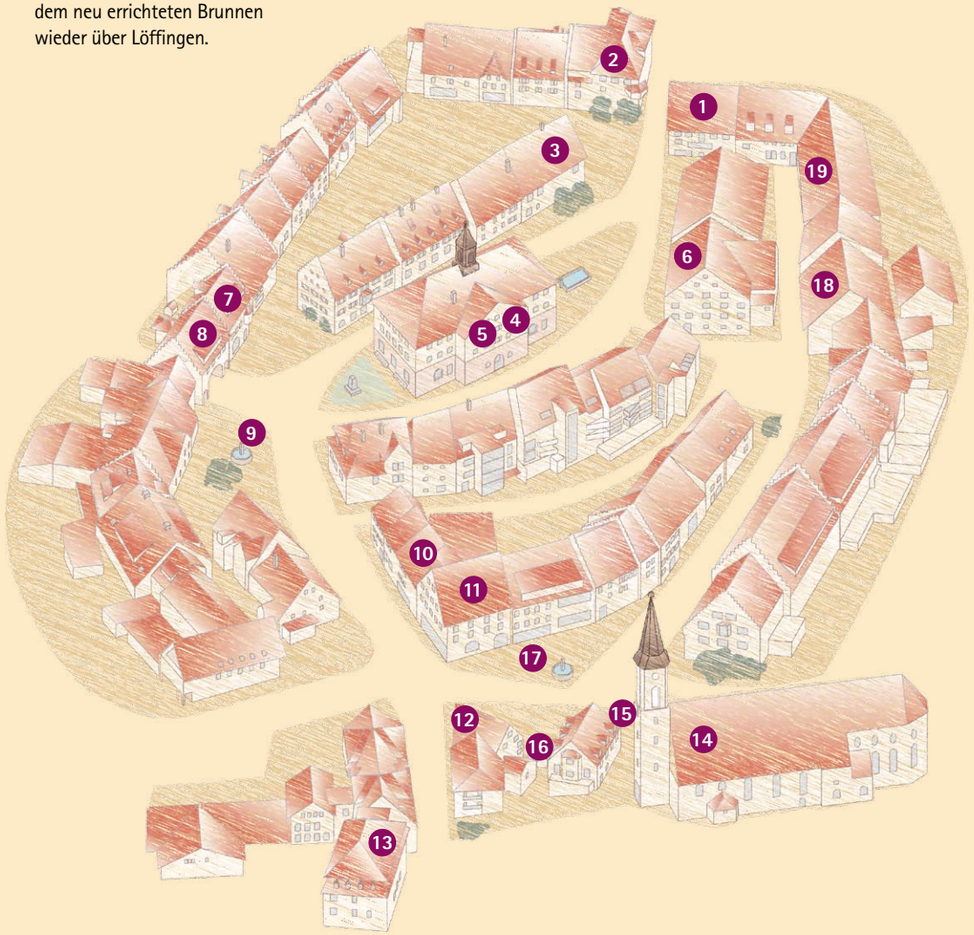
6 Wirtshäuser, Rathausplatz 11
Wallfahrten und Kornmärkte brachten viele Besucher nach Löffingen, wovon eine Vielzahl an Wirtshäusern profitierte. Diese gruppierten sich ursprünglich um den oberen und unteren Rathausplatz.

7 Großbrände, Demetriusstr. 10
Die Stadt wurde immer wieder von großen Feuerbrünsten heimgesucht. 1535 und 1571 brannten bis auf die Kirche alle Häuser innerhalb der Stadtummauerung ab. 1907 legte ein Feuer 15 Häuser in Schutt und Asche. Dem Großbrand von 1921, der in diesem Haus ausbrach, fielen 36 Häuser zum Opfer.

8 Mailänder Tor
Das Mailänder Tor blieb als einziges Tor erhalten. Es wurde nach einem Stadtbrand von 1921 mit größerem Durchlass wieder aufgebaut. 1993 richtete die Narrenzunft der Laternenbrüder hier ihre Zunftstube ein.

9 Demetriusbrunnen,
Demetriusstr. 15
Der heilige Demetrius ist der Stadtpatron von Löffingen. Die Reliquien des römischen Märtyrers wurden 1725 nach Löffingen gebracht und seither in der St. Michaelskirche aufbewahrt. Der ihm zu Ehren errichtete Brunnen wurde im Zweiten Weltkrieg durch eine Bombe zerstört. Seit 1953 wacht die unversehrt gebliebene Statue auf dem neu errichteten Brunnen wieder über Löffingen.

10 Museumsgesellschaft,
Untere Hauptstr. 5
1846 gründeten 48 politisch interessierte Bürger in diesem Haus eine Museumsgesellschaft. Man traf sich zwei Mal in der Woche in gemütlicher Runde, las Bücher und Zeitschriften und diskutierte über die aktuelle Politik.



11 Fruchtkasten,
Untere Hauptstr. 7
Das stattliche Gebäude „Haus zum Kasten" diente Jahrhunderte hindurch als Fruchtkasten, als fürstenbergisches Getreidelager.
Im Kasten wurden nicht nur die Zehntfrüchte gelagert, sondern auch der an die Herrschaft fallende Hausrat von Hingerichteten.

12 Unteres Tor, Kirchstr. 29
Hier befand sich bis 1836 das Untere Tor. Der Torbogen bestand aus massivem, ein Meter dickem Mauerwerk. Im Dach war ein viertes Stockwerk ausgebaut.
Nachdem 1796 das Leprosen- und Siechenhaus außerhalb der Stadt in der Hohlgasse abgebrannt war, wurde 1804 im zweiten Stock das städtische Spital untergebracht.

13 Altes Pfarrhaus
Untere Hauptstr. 10
Der mächtige Bau des alten Pfarrhofes im barocken Stil aus dem Jahre 1788 lässt erkennen, dass die Löffinger Kirche über reiche Einnahmen aus den Abgaben der Gläubigen aus Löffingen und den Filialgemeinden verfügte. Nach der Reparatur der Bombenschäden von 1945 beherbergte das wieder errichtete Gebäude verschiedene Schulen und wurde schließlich zum Wohnhaus umgebaut.

14 Kirche St. Michael
1342 erstmals erwähnt, erhielt sie ihre heutige Form durch den Umbau von 1713-15. Der 55 m hohe Turm ist 1855 an der Westseite des Kirchenschiffes errichtet worden. Das Innere schmücken drei prachtvolle Barockaltäre des Bildhauers Mathias Faller von St. Märgen.

15 Stadtmauerring,
Kirchenmauer
Ein wichtiges Vorrecht der Städter bestand darin, ihre Stadt durch eine Mauer zu schützen. Der Stadtgründungsplan sah einen kreisförmigen Grundriss vor. Vom Alenberg aus oder auf Luftbildern ist die ovale Anordnung der Häuser im Altstadtbereich deutlich erkennbar.

16 Alte Brunnenstube,
neben Kirchstraße 29
Von hier aus versorgte eine ergiebige Quelle drei Laufbrunnen in der Stadt, die Badstube und einen Brunnen im Maienland. Neben der Brunnenstube stand schon bald nach der Stadtgründung ein Wirtshaus mit einer Badstube, die ihr Wasser von dieser Quelle bezog. Die Heilwirkung dieses Wassers wird im 16. Jahrhundert in mehreren Beschreibungen von Heilbädern gerühmt. Kranke kamen von weither, um ihre Leiden zu kurieren.

17 Hexenbrunnen
Die älteste Hexengruppe Deutschlands wurde 1934 in Löffingen gegründet. Sie stiftete diesen Brunnen 1975 der Stadt. Früher stand an seiner Stelle ein der Hl. Elisabeth geweihter Brunnen. Die Ganzjahres-Hexe durfte erst nach langen Diskussionen, in die letztlich der Pfarrer eingriff, aufgestellt werden.

18 Zehntscheuer, Kirchstr. 9
Der gegenwärtige Bau der Zehntscheuer hatte zwei Vorgängerbauten und stammt mit großer Wahrscheinlichkeit aus dem Jahr 1776. Die Fürstenberger verdrängten in der Stadt andere weltliche und geistliche Grundherren. Zur Erntezeit ging der fürstenbergische Zehntknecht auf die Felder der zinspflichtigen Bauern und kennzeichnete die Zehntgarben. Diese kamen dann in die herrschaftliche Zehntscheuer und wurden im Winter ausgedroschen.

19 Mayerhof St. Blasien,
Kirchstr. 5
Dieser alte Mayerhof war Zentrum der Besitzungen des Klosters St. Blasien. Von hier aus verwaltete der Kloster-Mayer die Klosterhöfe in Löffingen, Bachheim, Dittishausen, Reiselfingen, Unadingen und Neustadt.